

Wohn-
gebäude

zu Pompeji;

Endlich nahm auch die Privat-Architektur bei den Römern eine glänzendere Entfaltung für sich in Anspruch. Das Wohnhaus war ursprünglich zwar dem griechischen ziemlich verwandt; namentlich gruppirtten sich auch hier die Gemächer um einen freien Hofraum, das Atrium, das nach etruskischer Weise (Atrium Tuscanicum) indeß minder ausgedehnt war und anfänglich keine Säulenhalle enthielt. Doch zeigen die Häuser von Pompeji*), welches freilich griechischer Sitte näher steht, eine reichere Ausstattung jenes Raumes, namentlich ringsum eine Säulenstellung (Fig. 306), welche das vorspringende Dach unterstützt.

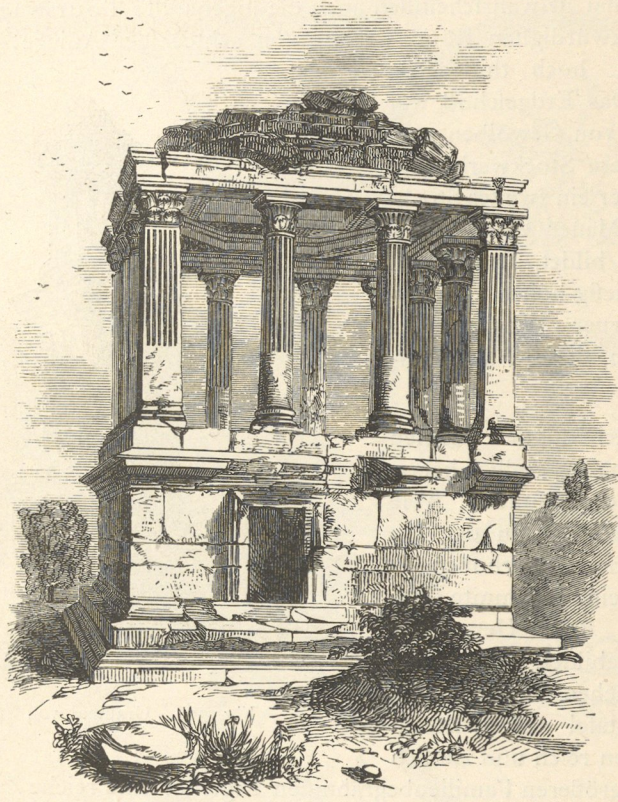


Fig. 305. Grabmal von Mylafa.

zu Rom. In Rom selbst, wo die zahlreiche Bevölkerung zur möglichsten Benutzung des Raumes zwang, erbauten reiche Speculanten Miethhäuser mit vielen Stockwerken — die sogenannten *Insulae* (Inseln) — deren Höhe schon Augustus durch ein Gesetz auf 70 Fuß zu beschränken nöthig fand. Natürlich mußte hier die Anlage der unserer Wohnhäuser ähnlicher, und namentlich für reichliche Beleuchtung durch Fenster gesorgt werden. An den mannichfachsten Einrichtungen des Luxus und der Bequemlichkeit fehlte es sodann nicht. Endlich entsprach es der freieren Stellung der Frauen, daß ihre Gemächer nicht so streng wie bei den Griechen

*) Ueber Pompeji vgl. *Mazois*, *Les ruines de P.*, besonders aber das Werk von *J. Overbeck*, das in seiner 3. Aufl. (1874) auch die Ergebnisse der neuesten Ausgrabungen gewissenhaft berücksichtigt.